



Rathaus Umschau

Mittwoch, 9. November 2011

Ausgabe 213

muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	5
Meldungen	5
› Vergabe des Geschwister-Scholl-Preises 2011 an Liao Yiwu – öffentliche Lesung	5
› Münchner Gewerbehöfe – Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung	6
› Ein Hauch Lebensfreude	8
› Fortsetzung der Heftreihe „München – Hohe Kunst und Junge Szene“	8
› Kranzniederlegung zum Volkstrauertag	9
› Erinnerungen: Veranstaltungsreihe in der Stadtbibliothek Neuaußing	10
› Kinderworkshop im Münchner Stadtmuseum	10
› Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“	10
Antworten auf Stadtratsanfragen	11
› Jobcenter München: wer ist wirklich schuld an der extremen Arbeitsüberlastung?	11
› Fehlplanung beim Schulbedarf	15
› Beim Handyparken nicht sehenden Auges in eine technische, nutzerunfreundliche Sackgasse laufen – eine faire Chance für barrierefreie Systeme à la sms&park!	17
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	19



Terminhinweise

Wiederholung

**Donnerstag, 10. November, 10 Uhr,
Paulaner am Nockherberg, Hochstraße 7**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht Grußworte zum diesjährigen Deutschen Tourismustag, der größten Fachtagung für Akteure des Deutschlandtourismus.

Wiederholung

Donnerstag, 10. November, 17 Uhr, Saal des Alten Rathauses

Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft, eröffnet die sechste Münchner Nachhaltigkeitskonferenz, die sich mit der „Erhöhung der Energieeffizienz in der Wirtschaft“ beschäftigt. Professor Dr. Maximilian Gege, Vorsitzender des Bundesdeutschen Arbeitskreises für Umweltbewusstes Management e.V., führt mit einem Vortrag in die Thematik ein. Anschließend diskutieren Dieter Reiter, Professor Dr. Gege und Dr. Sylvia Franzl vom Referat für Gesundheit und Umwelt mit Dr. Herbert Mrotzek, Leiter Zentrale Technik, Umweltschutz und Arbeitssicherheit der BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, Dr. Kurt Mühlhäuser, Vorsitzender der Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH, und Dr. Stefan Wimbauer, Geschäftsführer Industrie, Innovation und Umwelt der Industrie- und Handelskammer für München und Oberbayern.

Wiederholung

**Donnerstag, 10. November, 19 Uhr,
Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5**

Eröffnung des zweiten Literaturfests München mit einleitenden kurzen Interviews mit Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers, Wolf-Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., und Dr. Reinhard G. Wittmann, Geschäftsführer des Literaturhauses. Im Anschluss Podiumsdiskussion „Bücher sind anders ...“ mit Claudia Baumhöver (Hörverlag), Thea Dorn (Autorin und Moderatorin), Matthias Politycki (Autor und Kurator des forum:autoren) und Hubert Winkels (Literaturkritiker). Moderation des Abends: Amelie Fried. Das Literaturfest München findet vom 10. bis 27. November statt und besteht aus drei großen Programmsäulen: dem Kuratorenprogramm „forum:autoren“, der Münchner Bücherschau und dem Programm des Literaturhauses München mit dem Markt der unabhängigen Verlage „Andere



Bücher braucht das Land“. Im Rahmen des Literaturfestivals findet am 14. November die Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises mit öffentlicher Lesung am 15. November statt.

**Freitag, 11. November, 19.30 Uhr,
Gasteig, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5**

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers eröffnet die 25. Griechische Filmwoche, die vom 11. bis 22. November dauert. Zur Eröffnung wird der Film „Rembetiko“ in Anwesenheit des Regisseurs Costas Ferris gezeigt.

**Samstag, 12. November, 19 Uhr,
HypoVereinsbankForum, Kardinal-Faulhaber-Straße 1**

Oberbürgermeister Christian Ude hält die Festrede beim von der Stiftung Menschen für Menschen veranstalteten Abend für Äthiopien „Amesegenalehu! 30 Jahre Menschen für Menschen“. Um 18.45 Uhr findet ein Fototermin mit Almaz und Karlheinz Böhm statt.

Sonntag, 13. November, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus

Gemeinsam mit dem Restaurant „Charlie“ veranstaltet die Färberei zu ihrem Ausstellungsprojekt „Pastinaken raus!“ im Rahmen der Kampagne „Laut gegen Brauntöne“ ein „Weißwurstfrühstück auf vietnamesisch“. Begleitet wird das Frühstück mit Musik von Tobias Ruhland am Hackbrett und Julia Dobler am Miniklavier. Dazu läuft der Film „Corona Hoch“ von Matthias Weinzierl und Andrea Schönhofer.

Achtung Redaktionen: Anmeldung erbeten unter: diefarberei@kjr-m.de.

**Sonntag, 13. November, 13.30 Uhr,
Festsaal des Hofbräuhauses, Platzl 9**

Oberbürgermeister Christian Ude spricht zur „Oberpfälzer Sitzweil“ der Arbeitsgemeinschaft der Oberpfälzer Heimatvereine in München e.V. Der kultur- und brauchtumsbezogene Nachmittag wird von Vereinen und Gruppen der Stadt Nabburg gestaltet.

Sonntag, 13. November, 19 Uhr, Gabelsbergerstraße 33

Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung des 31. Internationalen Festivals der Filmhochschulen München. Gezeigt werden ausgewählte Kurzfilme.

Montag, 14. November, 11 Uhr, Josef-Frankl-Straße 5

Stadtrat Dr. Reinhard Bauer (SPD) gratuliert dem Münchner Ehepaar Josefine und Anton Kleinmeier im Namen der Stadt zur Diamantenen Hochzeit.



**Montag, 14. November, 11 Uhr,
Marienplatz, anschließend Presseclub**

Tourismudirektorin Dr. Gabriele Weishäupl präsentiert den Christbaum des Münchner Christkindlmarktes, der in diesem Jahr von der österreichischen Gemeinde Aschau im Zillertal gespendet wird. Im Anschluss stellen Andreas Egger und Manfred Pfister, Geschäftsführer des Tourismusverbands „Erste Ferienregion Zillertal“, die Tiroler Destination als Erlebniswelt für aktiven Sommerurlaub sowie als eine der führenden Skiregionen Europas vor.

**Montag, 14. November, 11.30 Uhr, Senatssaal der
Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz**

Pressegespräch anlässlich der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2011 an Liao Yiwu für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder – Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen“ mit Liao Yiwu, Geschwister-Scholl-Preisträger 2011, Tienchi Martin-Liao, Übersetzerin, Dr. Hans-Georg Küppers, Kulturreferent der Landeshauptstadt München und Vorsitzender der Jury des Geschwister-Scholl-Preises 2011, Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V.

Achtung Redaktionen: Anmeldung zum Pressegespräch bei Andrea Wolf, Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., Telefon 29 19 42 41, wolf@buchhandel-bayern.de)

**Montag, 14. November, 19 Uhr,
Aula der Ludwig-Maximilians-Universität, Geschwister-Scholl-Platz**

Oberbürgermeister Christian Ude, Professorin Dr. Beate Kellner, Vizepräsidentin der Ludwig-Maximilians-Universität, und Wolf Dieter Eggert, Vorsitzender des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern e.V., übergeben im Rahmen des Literaturfests München den Geschwister-Scholl-Preis 2011 dem chinesischen Autor Liao Yiwu für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder – Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen“. Laudatio: Herta Müller.

Die Verleihung findet im Rahmen einer geschlossenen Festveranstaltung statt.

Dienstag, 15. November, 11 Uhr, Rathaus, Zimmer 203

Stadtrat Oliver Belik übergibt Bürgermeister Hep Monatzeder im Namen der Stadtratsfußballmannschaft und des Referatspersonalrates des Kreisverwaltungsreferates einen Scheck über 2.500 Euro für den Verein „Mün-



chen für Harare e.V.:" Monatszeder ist Vorsitzender des Vereins, der sich für soziale Projekte in der Partnerstadt einsetzt. Die erfreuliche Spendensumme ist das Ergebnis der stadtinternen Afterwork-Party am 27. Oktober im 8seasons.

**Dienstag, 15. November, 19 Uhr,
Saal des Alten Rathauses, Marienplatz 15**

Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers begrüßt zu der im Rahmen des Literaturfests stattfindenden öffentlichen Veranstaltung „Ein Abend mit Liao Yiwu – Lesung, Rezitation, Musik und Gespräch.“ Deutsche Lesung: Axel Milberg. Moderation: Professor Dr. Thomas Fröhlich. Übersetzung: Tienchi Martin-Liao. Karten zu 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, über München Ticket (Telefon 54 81 81 81, www.muenchenticket.de), Restkarten an der Abendkasse.

(Siehe auch unter Meldungen)

Bürgerangelegenheiten

**Mittwoch, 16. November, 19 Uhr,
Pfarrsaal St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Platz 9 (barrierefrei)**

Sitzung des Bezirksausschusses 5 (Au - Haidhausen). Auf der Tagesordnung stehen auch Bürgerfragen.

**Mittwoch, 16. November, 17.30 bis 19 Uhr,
BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b (barrierefrei)**

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

**Vergabe des Geschwister-Scholl-Preises 2011 an Liao Yiwu –
öffentliche Lesung**

(9.11.2011) Am Dienstag, 15. November, 19 Uhr, findet im Saal des Alten Rathauses, Marienplatz 15, anlässlich der Verleihung des Geschwister-Scholl-Preises 2011 im Rahmen des Literaturfests eine öffentliche Veranstaltung „Ein Abend mit Liao Yiwu – Lesung, Rezitation, Musik und Gespräch.“ statt. Liao Yiwu wird am Montag, 14. November, durch Oberbür-

germeister Christian Ude für sein Buch „Für ein Lied und hundert Lieder – Ein Zeugenbericht aus chinesischen Gefängnissen“ mit dem mit 10.000 Euro dotierten Geschwister-Scholl-Preis ausgezeichnet. Die deutsche Lesung übernimmt Axel Milberg, Moderation durch Professor Dr. Thomas Fröhlich, Übersetzung durch Tienchi Martin-Liao.

Mit dem jährlich von der Landeshauptstadt München und dem Börsenverein des Deutschen Buchhandels – Landesverband Bayern vergebenen Geschwister-Scholl-Preis wird ein Buch ausgezeichnet, „das von geistiger Unabhängigkeit zeugt, das geeignet ist, bürgerliche Freiheit, moralischen und intellektuellen Mut zu fördern und dem verantwortlichen Gegenwartsbewusstsein wichtige Impulse zu geben“.

Aus der Begründung der Jury: „Das Manuskript dieses erschütternden, wilden und mitreißenden Buches wurde von den chinesischen Behörden mehrmals beschlagnahmt – und so musste Liao es mehrmals schreiben. ... Geschildert werden darin die vier Jahre der Inhaftierung des Autors von 1990 bis 1994. Liao hatte am Vorabend des Massakers auf dem Platz des Himmlischen Friedens am 4. Juni 1989 in Peking ein prophetisches Gedicht geschrieben, für das er ins Gefängnis geworfen wurde. Sein epischer, drastischer Bericht handelt von der Brutalität und Absurdität willkürlicher staatlicher Repression. Er gilt aber nicht allein dem persönlichen Schicksal des Autors, der wie andere verfolgte Künstler seines Landes vielfach einer existentiellen Unterdrückung ausgesetzt war. Vielmehr unternimmt es Liao Yiwu in seiner starken, mal illusionslosen, mal bildreichen Sprache, allen Erniedrigten Chinas eine Stimme zu geben. ... Sein Werk steht in besonderer Weise für moralischen und intellektuellen Mut. Mit der Auszeichnung von Liao Yiwu verbindet sich die mahnende Hoffnung, dass er einmal in ein freies, demokratisches China zurückkehren möge.“

Eintrittskarten für die Lesung am Dienstag, 15. November, sind für 5 Euro, ermäßigt 3 Euro, über München Ticket (Telefon 54 81 81 81, Internet: www.muenchenticket.de) erhältlich. Restkarten an der Abendkasse. Ausführlichere Informationen und Jurybegründung unter www.geschwister-scholl-preis.de beziehungsweise unter www.literaturfest-muenchen.de.

Münchner Gewerbehöfe – Erfolgsgeschichte mit Fortsetzung

(9.11.2011) In einer Pressekonferenz anlässlich des 30-jährigen Jubiläums der Münchner Gewerbehof- und Technologiezentrumsgesellschaft mbH (MGH) resümierten Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft der Landeshauptstadt München, Heinrich Traublinger, Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, und Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern,

die Bedeutung der Münchner Gewerbehöfe für das Handwerk, für die Mittelstandsförderung und für Existenzgründer.

Das Münchner Gewerbehofprogramm ist ein fester Bestandteil der Münchner Wirtschaftspolitik. Langfristiges Ziel ist die Etablierung eines stadtweiten, flächendeckenden Gewerbehofnetzes.

In ihren sechs Gewerbehöfen am Frankfurter Ring, im Westend, in Perlach, Giesing, Sendling und Laim bietet die MGH 54.000 Quadratmeter Flächen. Die Vermietungsquote liegt bei 93 Prozent.

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter kündigte daher den weiteren Ausbau des Gewerbehofnetzes an. Geplant sind die Erweiterung des Münchner Technologiezentrums (MTZ) und die Errichtung eines Gewerbehofs im Münchner Norden bis zum Jahr 2016.

„Die Gewerbehöfe bieten Vorteile für die mittelständische Wirtschaft und für die gesamte Stadtgesellschaft“, sagt Dieter Reiter. „Sie schaffen Platz für neue Produkte und innovative handwerkliche Ideen. Sie ermöglichen Existenzgründern einen schnellen und unkomplizierten Start in die berufliche Selbständigkeit. Arbeitsplätze im Viertel bleiben erhalten, Anwohner und Nachbarn können die Vorteile einer wohnortnahen Versorgung genießen, ohne Nebeneffekte wie Staub, Lärm oder Stellplatzprobleme in Kauf nehmen zu müssen. Gewerbehöfe sichern so bezahlbare und passgenaue Flächen für die Wirtschaft und sie gewährleisten lebendige Stadtteile.“

Der Präsident der Handwerkskammer für München und Oberbayern, Heinrich Traublinger, würdigte die Rolle des Handwerks in München. Er sagte: „München und das Handwerk – das ist eine enge Symbiose. Die Münchner Gewerbehöfe helfen mit, dieses gewinnbringende Miteinander zu erhalten. Die optimale Zusammenarbeit in der MGH ist beispielgebend, wie man für ein übergeordnetes Ziel gemeinsam weiter kommt. Ich bin überzeugt davon, dass uns dies auch in den nächsten Jahrzehnten gelingen wird.“

Peter Kammerer, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK für München und Oberbayern stellte die Bedeutung der Gewerbehöfe für die Gründerszene heraus: „Gewerbehöfe und das Münchner Technologiezentrum sind zwei Beispiele wie die Landeshauptstadt, die IHK und die Handwerkskammer in Kooperation aktive Wirtschaftsförderung betreiben. Unser gemeinsames Ziel ist es, München als dynamischen Wirtschaftstandort zu erhalten und zu fördern. Dafür sind einfallreiche Gründer und ein lebendiger Mittelstand unverzichtbar. Die Gewerbehöfe und das MTZ sind Frischzellen für die Münchner Wirtschaft.“

Ein Hauch Lebensfreude

(9.11.2011) Die Barbara König-Stiftung und die KlinikClowns schenken krebserkrankten Kindern eine Auszeit vom Klinikalltag. Der Sozialausschuss des Münchner Stadtrats hat am 22. September beschlossen, dem Verein KlinikClowns e.V. für wöchentliche Clownvisiten auf der Kinder-Onkologischen Station im Klinikum Schwabing und auf der onkologischen Station im Dr. von Haunerschen Kinderspital einen Zuschuss von jeweils 10.000 Euro aus der Barbara König-Stiftung zu gewähren. Am Dienstag hat Sozialreferentin Brigitte Meier den Clowns Dr. Dusel und Dr. Bonbon einen Scheck in Höhe von 20.000 Euro überreicht. Die Barbara König-Stiftung ist eine der 165 Stiftungen mit sozialer Zweckbindung, die von der Stiftungsverwaltung des Sozialreferats verwaltet wird. Der am 31. Dezember 1993 verstorbenen Stifterin Barbara König lagen aids- und krebserkrankte Kinder besonders am Herzen. Näheres zur Barbara König-Stiftung unter www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Stiftungsverwaltung/stiftungen/barbara-koenig.html

Unter www.muenchen.de/soz/presse ist für Presseveröffentlichungen ein Foto der Scheckübergabe zum Herunterladen eingestellt.

Fortsetzung der Heftreihe „München – Hohe Kunst und Junge Szene“

(9.11.2011) Die dritte Ausgabe der halbjährlich erscheinenden Heftreihe „München – Hohe Kunst und Junge Szene“ wird am Donnerstag, 10. November, zum Thema Design erscheinen. Schwerpunkte sind Mode und Schmuck, Industrie- und Produktgestaltung sowie Kommunikationsdesign. Der ZEIT-Kunstverlag gibt die Sonderveröffentlichungen in Kooperation mit der Landeshauptstadt München heraus. „München – Hohe Kunst und Junge Szene“ liegt mit 140.000 Exemplaren in einer Teilaufgabe der morgigen ZEIT in vielen deutschen Städten sowie in Österreich und in der Schweiz bei. In München ist das Heft gratis in den Touristinformationen am Hauptbahnhof, am Marienplatz und am Flughafen sowie im Museum Villa Stuck erhältlich.

Während der Designpreisverleihung der Stadt München an Andreas Neumeister am Dienstag dieser Woche wurde das Heft präsentiert. Es enthält Portraits und Fotostrecken zu verschiedenen gestalterischen Disziplinen und angewandten Künsten. Auch Neumeister, dem Designpreisträger der Stadt München, ist ein Beitrag gewidmet.

Mode und Schmuck aus München werden in Bildern vorgestellt, zahlreiche Münchner Labels haben gerne mitgewirkt: Ayzit Bostan, Saskia Diez, Georg et Arend, Anne Gericke/Corona Lantana, Daphne van der Grinten,



Hannibal, Haltbar, Doris Hartwich, März, Patrick Mohr, Roeckl, Hannes Roether, Rosenberger Brillen, Miriam Schaaf, Talbot Runhof und Werkstatt München.

Die Geschichte, Gegenwart und Zukunft Münchens als Designstandort und Schmuckstadt wird beleuchtet. Der Bogen spannt sich von der kunsthandwerklichen Tradition Münchens und der Gründung des Werkbunds über die Gestaltung für die Olympischen Spiele 1972, Autorenschmuck aus München, Plakatentwürfe von Pierre Mendell bis Bureau Borsche und andere international beachtete Entwicklungen von gestern bis heute.

Kreative Köpfe unterschiedlicher Generationen und Sparten geben Einblick in ihre Werkstätten in München und in ihre Arbeit, die oft international ausgerichtet ist. Lichtkünstler Ingo Maurer, Schmuckvirtuosin Angela Hübel, die Industriedesigner des Teams Eckstein Design, die Designduos Neuland oder Milch Design vertreten dabei die etablierten Positionen ebenso wie Saskia und Stefan Diez oder Nina Shell von Designaffairs. Dass neben der „hohen Kunst“ des Designs auch die „junge Szene“ bestehen kann, verdeutlichen Förderpreisträger Nitzan Cohen, der sich dem Möbeldesign verschrieben hat, wie auch der gelernte Schreinermeister Sebastian Kottmair, Mirei Takeuchi mit ihren Schmuckentwürfen, die Produktdesigner hansandfranz oder Nina Maria Vogt/Mode.

Aus Paris und den Niederlanden grüßen Pauline del Tour, Christian Haas und Sharon Geschiere. Alle drei verbindet, dass sie ihre beruflichen Anfänge in München gewagt haben. Sie blicken zurück auf diese Zeit und erzählen in Interviews, wie die Stadt sie beeinflusst hat.

Münchner Designspaziergänge und Veranstaltungstipps runden die redaktionellen Beiträge des Hefts ab und ermöglichen ein Eintauchen in die vielseitige Designszene Münchens.

Die Heftreihe „München – Hohe Kunst und Junge Szene“ ist ein gemeinsames Instrument kulturellen Stadtmarketings des Referats für Arbeit und Wirtschaft und des Kulturreferats der Stadt München. Sie wird vom ZEIT Kunstverlag herausgegeben. Die nächste Ausgabe erscheint im Frühjahr 2012 und wird voraussichtlich den Schwerpunkt Architektur haben. 2010/2011 sind Hefte zu Bildender Kunst und Musik erschienen.

Kranzniederlegung zum Volkstrauertag

(9.11.2011) Aus Anlass des Volkstrauertags legt die Landeshauptstadt am 13. November am Ehrenmal im Hofgarten einen Kranz mit Stadtschleife nieder.

Erinnerungen: Veranstaltungsreihe in der Stadtbibliothek Neuaubing

(9.11.2011) „Erinnerungen“ nennt sich die gemeinsame Veranstaltungsreihe des Vereins Kultur am Westkreuz und der Stadtbibliothek Neuaubing, in deren Rahmen Münchner Persönlichkeiten in Erzählungen und Rückblicken erlebte Zeitgeschichte lebendig werden lassen. Am Montag, 14. November, berichtet die Journalistin Irene Gaertner um 19 Uhr in der Stadtbibliothek Neuaubing (Radolfzeller Straße 15) von ihrer Kindheit während des Zweiten Weltkrieges. Die nationalsozialistische Erziehung in Schule und Jugendorganisation, das pragmatische Mitläufertum des Vaters und die skeptische Haltung der Mutter, Bombenkrieg und Evakuierung, aber auch der Alltag in Kriegs- und Nachkriegszeit werden anschaulich geschildert. Irene Gaertner reichert ihre Erinnerungen mit kleinen Anekdoten und Randnotizen an, die so in keinem Geschichtsbuch stehen. Bis heute lässt sie die Erfahrung nicht los, zur Generation der verführten Kinder gehört zu haben: sie waren ganz auf den Nationalsozialismus eingeschworen, erfuhren hinterher von dessen Gräueltaten und mussten sich ein völlig neues Weltbild aufbauen. Der Eintritt zu der Veranstaltung ist frei. Ansprechpartnerin: Rosmarie Gaupmann, Telefon 17 95 98 90

Kinderworkshop im Münchner Stadtmuseum

(9.11.2011) In der Ausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, gilt es am Samstag, 12. November, von 14 bis 16 Uhr unter dem Titel „Knochen, Könige und Künstler“ besondere Objekte zu finden, Rätsel zu lösen und Fragen zu beantworten. Die Veranstaltung ist für Familien mit Kindern ab neun Jahren geeignet. Die Teilnahmegebühr beträgt für die Kinder 2,50 Euro, für die Erwachsenen 4 Euro. Anmeldung über das Stadtjugendamt, Telefon 2 33-4 96 87.

Führung durch die Ausstellung „Typisch München!“

(9.11.2011) Am Sonntag, 13. November, 11 Uhr, führt Martina Sepp von der Münchner Volkshochschule (MVHS) durch die Ausstellung „Typisch München!“ im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1. Der ermäßigte Museumseintritt kostet 2 Euro, die Führungsgebühr beträgt 6 Euro.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Mittwoch, 9. November 2011

Jobcenter München: wer ist wirklich schuld an der extremen Arbeitsüberlastung?

Anfrage Stadträte Christian Müller (SPD) und Siegfried Benker (Bündnis 90/Die Grünen) vom 29.9.2011

Antwort Sozialreferentin Brigitte Meier:

In Ihrer Anfrage vom 29.09.2011 führen Sie Folgendes aus:

„Am 20.09.2011 haben sich Mitarbeitende des Jobcenters München im Sozialbürgerhaus Orleansplatz mit einem offenen Brief an die Geschäftsführerin des Jobcenters gewandt, um zum wiederholten Male ihre enorme Arbeitsüberlastung und deren gravierende Folgen anzuzeigen. Bereits im April diesen Jahres hatten die Mitarbeitenden eine Überlastungsanzeige gestellt, in deren Folge die Geschäftsführung des Jobcenters entsprechende Entlastungsmaßnahmen zugesichert hatte. Die Arbeitssituation hat sich offensichtlich seither nicht verbessert. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters nennen in ihrem Schreiben als aktuelle Gründe für die Überlastung neben dem aus dem ‚Bildungspaket‘ resultierenden Mehraufwand und einer nicht ausreichenden EDV-Ausstattung v.a. den erfolgten Personalabbau und einem daraus entstehenden Fallzahlschlüssel von 135-140 Bedarfsgemeinschaften pro Vollzeitsachbearbeiterin bzw. -sachbearbeiter.

Wie in der Süddeutschen Zeitung vom 24./25. September zu lesen war, reagierte die Jobcenter-Geschäftsführerin Martina Musati auf den Brief mit einem Angriff auf die Landeshauptstadt München und benannte als Grund für die Probleme den angeblich zu raschen Abbau des städtischen Mitarbeiteranteils. Tatsächlich wurde jedoch in der Kooperationsvereinbarung zwischen Bundesagentur für Arbeit und der Landeshauptstadt München vertraglich festgehalten, dass die Bundesagentur mindestens 50% der Stellen im Jobcenter München besetzt und die Landeshauptstadt München ihren Mitarbeitendenanteil abbaut. Das Sozialreferat hat die Bundesagentur bereits im Februar aufgefordert, ihren Stellenanteil zu erfüllen, was bis jetzt nicht geschehen ist. Im Mai diesen Jahres stellte das Sozialreferat zusammen mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft in einer Vorla-



ge die aktuellen Zahlen und Planungen für den Personalbereich im Jobcenter München vor, aus denen zu erkennen war, dass die Landeshauptstadt München durch Auslaufen von Verträgen und natürliche Fluktuation zum 01.01.2012 auf die vereinbarte Zielmarke von 50% kommen würde, während die Agentur aus verschiedenen bundesweit geltenden Vorschriften ihre Personalunterdeckung voraussichtlich nicht in Griff bekommen wird.“

Zu Ihrer Anfrage vom 29.09.2011 nimmt das Sozialreferat im Auftrag des Herrn Oberbürgermeisters im Einzelnen wie folgt Stellung:

Frage:

Welche Stellung bezieht das Sozialreferat zu den Anschuldigungen von Frau Musati, die Landeshauptstadt sei durch die Reduzierung ihres Mitarbeiteranteils schuld an den Problemen, die sich derzeit im Jobcenter im Sozialbürgerhaus am Orleansplatz ergeben?

Antwort:

In der Kooperationsvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt München und der Bundesagentur für Arbeit wurde am 28.10.2010 vereinbart, dass die Agentur mindestens 50% des Personals und der Führungskräfte stellt. Diese Vereinbarung wurde seitens der Landeshauptstadt München von Herrn Oberbürgermeister Ude und für die Bundesagentur für Arbeit von Herrn Alt unterschrieben. Entgegen dieser Vereinbarung stellt die Landeshauptstadt München jedoch bis heute über 60% des Personals, also deutlich mehr als vereinbart.

Anfang 2012 wird die Landeshauptstadt München noch 52% des Personals stellen und somit den vereinbarten Personalanteil noch immer übertreffen.

Der Abbau des städtischen Personals (in 2011 voraussichtlich 106 Stellen) stellt sich wie folgt dar:

- Auslaufen von befristeten Verträgen (vorwiegend in der Arbeitsvermittlung, da die befristet beschäftigten Personen in der Leistungssachbearbeitung auf Dauerstellen für die Aufgaben im Bereich Bildung und Teilhabe umgesetzt wurden);
- Rücknahme von Personal, das auf ausdrücklichen Wunsch des Jobcenters wegen Leistungsminderung an die Stadt zurückgegeben wird;
- Rücknahme von Führungskräften auf Wunsch der Agentur, damit hier eigene Führungskräfte eingesetzt werden können;

- Rücknahme von städtischem Personal, das in Bewerbungsrunden von anderen städtischen Dienststellen zum Zuge gekommen ist.

Völlig anders stellt sich die Verantwortlichkeit der Agentur für Arbeit bezüglich einer ausreichenden Personalausstattung des Jobcenters dar:

Die Agentur hat von ihren 101,5 vakanten Dauerstellen bisher lediglich

- 44,4 Stellen besetzt;
- 26,5 Stellen sogar gesperrt. Das heißt, diese Stellen dürfen derzeit nicht besetzt werden, weil bundesweit Personen untergebracht werden müssen, die einen ursprünglich befristeten Vertrag hatten und nun nach dem Urteil des Bundesarbeitsgerichts bei der Bundesagentur für Arbeit weiter zu beschäftigen sind.
- 30,6 Stellen noch immer nicht besetzt. Es besteht zwar ein Plan für die Stellenbesetzung, jedoch ist dabei eine ungewisse Anzahl von Amtshilfskräften der Postbank für die Leistungssachbearbeitung vorgesehen. Unabhängig von deren fraglicher Eignung und Befähigung ist völlig unklar, wann die angekündigten Hilfskräfte zur Verfügung stehen werden.

Da die Stellenbesetzung durch die Bundesagentur für Arbeit von Anfang an äußerst schwierig war, hat Herr Oberbürgermeister Ude bereits zweimal an den Vorstand der Bundesagentur für Arbeit geschrieben. Im letzten Schreiben wurde sogar – entsprechend dem Beschluss des Sozialausschusses, des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft und des Verwaltungs- und Personalausschusses vom 28.06.2011 und der Vollversammlung vom 27.07.2011 – angeboten, dass die Landeshauptstadt München vorübergehend Personal rekrutiert, wenn die Bundesagentur für Arbeit mit der Stellenbesetzung Schwierigkeiten hat. Im Gegenzug müssten jedoch dann Verhandlungen aufgenommen werden, mit dem Ziel den Personalanteil dem kommunalen Finanzierungsanteil anzunähern. Auf dieses Angebot ging die Agentur mit keinem Wort ein.

Aufgrund des Einstellungsstopps der Bundesagentur für Arbeit musste und muss weiterhin ein in der Leistungssachbearbeitung gut eingearbeitetes, befristet beschäftigtes Personal der Bundesagentur für Arbeit das Jobcenter verlassen und durch anderes Personal ohne jegliche Vorkenntnisse ersetzt werden. Dies ist nicht nur uneffizient, sondern verstärkt die Gesamtproblematik erheblich. Zudem ist der Zeitpunkt der Nachbesetzung der offenen Stellen durch die Bundesagentur für Arbeit – wie bereits erwähnt – noch völlig unklar.



Insgesamt ist festzustellen:

Eine bedarfsgerechte Personalausstattung durch die Bundesagentur für Arbeit ist bis heute nicht erfolgt und die Landeshauptstadt München hat sich bisher weit über die vereinbarte Personalausstattung hinaus für eine Funktionsfähigkeit des Jobcenters engagiert. Es ist nun an der Zeit, dass auch die Bundesagentur für Arbeit endlich ihre Verpflichtungen aus der Kooperationsvereinbarung vom 28.10.2010 erfüllt.

Der Vorwurf, die Landeshauptstadt München sei schuld an den Problemen, die sich derzeit im Jobcenter am Orleansplatz ergeben, weil sie ihren Mitarbeiteranteil zu rasch abbaue, ist vor diesem Hintergrund in keiner Weise nachvollziehbar.

Es ist geplant, die aktuelle Personalsituation am 10.11.2011 dem Stadtrat in einer Vorlage darzustellen.

Fehlplanung beim Schulbedarf

Anfrage Stadtrat Hans Podiuk (CSU) vom 5.8.2011

Antwort Stadtschulrat Rainer Schweppe:

Gerne stellen wir Ihnen das Konzept des Referates für Bildung und Sport zur Sicherstellung der Grundschulversorgung in der Messestadt Riem dar. Zu Beginn der Planungen für die Messestadt Riem wurde von einem Bedarf von 4 Grundschulen ausgegangen. Zeitweise war man der Meinung, dass man mit 3 Grundschulen auskommen könnte. Bei der routinemäßigen Überprüfung der Schulplanungen im Jahr 2005, dem Zeitpunkt der Fertigstellung der 2. Grundschule Astrid-Lindgren-Straße und gleichzeitig dem Zeitpunkt an dem die 1. Grundschule Lehrer-Wirth-Straße vollständig ausgelastet war, wurde ein erhöhter Bedarf für die nächsten Jahre gegenüber den vorher gültigen Prognosen auf der Grundlage der damals aktuellen Planungsvorgaben festgestellt.

Als Ergebnis dieser neuen Prognosen wurde die Erweiterung der Grundschule Lehrer-Wirth-Straße am benachbarten Standort Helsinkistraße beschlossen und diese Planung umgesetzt.

Der Neubau einer Grundschule in Riem (Leibengerstraße) zur Versorgung der Riemer GrundschülerInnen sollte bis zum Schuljahr 2010/11 erfolgen. Dies war aus bau- und planungsrechtlichen Gründen leider nicht möglich. Diese Schule wird im Jahre 2014 fertiggestellt sein.

Untersuchungen im Jahr 2010 ergaben, dass die formal nicht versorgten Kinder bis zur Fertigstellung der neuen Grundschule in Riem, im Gebäude des Förderzentrums Ost (neben der Grundschule Astrid-Lindgren-Straße gelegen) untergebracht werden können. Außerdem wird der Mietvertrag mit dem Kinderhaus Kai, auch im Förderzentrum gelegen, zum Ende des Jahres nicht mehr verlängert, was weiteren Raumgewinn bedeutet. Mit dem vorhandenen Schulraum am Standort Astrid-Lindgren-Straße kann die Grundschulversorgung bis zur Fertigstellung der neuen Grundschule an der Leibengerstraße in Riem gewährleistet werden.

Zu den im Einzelnen gestellten Fragen ist Folgendes mitzuteilen:

Frage 1:

Wie sind derart krasse Fehlplanungen bezüglich des Schulbedarfs erklärbar?

Antwort:

Wie in der Vorbemerkung dargestellt, sieht das Referat für Bildung und Sport keine krassen Fehlplanungen. Lediglich die geplante Zeitschiene bei der Errichtung der Grundschule Leibengerstraße in Riem konnte nicht eingehalten werden. Auf Änderungen bei Baufertigstellungen wurde immer sofort reagiert.

Frage 2:

Wie wird sich die Situation in der Messestadt weiterentwickeln?

Antwort:

Wie schon dargestellt, geht das Referat für Bildung und Sport davon aus, dass die Grundschulversorgung für die Messestadt Riem und Riem bis 2014 in den Schulgebäuden an der Astrid-Lindgren-Straße geleistet werden kann.

Frage 3:

Wie kann der Bedarf – unter Berücksichtigung der Ganztagsbetreuung – rasch gedeckt werden?

Antwort:

Im kommenden Schuljahr 2011/12 gibt es für die SchülerInnen in der Messestadt und in Riem eine 60%ige Ganztagsversorgung. Die Grundschule Lehrer-Wirth-Straße baut gerade einen Ganztageszug auf, der die Versorgungssituation in den nächsten Jahren weiter verbessern wird. Die Grundschule Astrid-Lindgren-Straße hat bisher noch keinen Antrag für einen Ganztageszug gestellt.

Frage 4:

Ist sichergestellt, dass bei den nächsten Siedlungsmaßnahmen, wie z.B. Freiham, der Schulbau bedarfsgerecht eingeplant ist und auch zeitnah errichtet wird.

Antwort:

Davon geht das Referat für Bildung und Sport aus. Die geplante Errichtung der notwendigen Schulen ist zeitlich mit den einzelnen Bauabschnitten gekoppelt und wird davon ausgehend rechtzeitig geschehen.



Beim Handyparken nicht sehenden Auges in eine technische, nutzer-unfreundliche Sackgasse laufen – eine faire Chance für barrierefreie Systeme à la sms&park!

Antrag Stadträte Dr. Reinhold Babor, Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter, Josef Schmid, Mario Schmidbauer und Otto Seidl (CSU) vom 1.6.2011

Antwort Baureferat:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Der Inhalt Ihres Antrages betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit i. S. von Art. 37 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1 GO und § 22 GeschO, deren Erledigung dem Oberbürgermeister obliegt, da das Baureferat bereits mit einem Umsetzungskonzept vom Stadtrat beauftragt ist und Ihren Antrag im Zuge dessen berücksichtigen wird. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 01.06.2011 teile ich Ihnen Folgendes mit:

In Ihrem Antrag führen Sie aus, dass im weiteren Auswahlverfahren neben der sogenannten Plattformlösung für das Handyparken auch die direkte Lösung („Insellösung“) weiter verfolgt wird. Außerdem soll die weitere Stadtratsbefassung grundsätzlich in einem gemeinsamen Kreisverwaltungs- und Bauausschuss erfolgen.

Der Stadtrat hat am 10.05.2011 das Thema Handyparken mit dem Angebot der Verwaltung vertagt, in einer ergänzenden Vorlage die Merkmale der beiden Systeme gegenüberzustellen.

In der Stadtratssitzung am 31.05.2011 erfolgte eine ausführliche Beratung und Diskussion der beiden Systeme. In Kenntnis beider Systeme hat der Stadtrat sich mehrheitlich für die Plattformlösung entschieden und der Verwaltung den Auftrag erteilt, in enger Abstimmung mit den beteiligten Dienststellen ein Umsetzungskonzept – auf Basis der Plattformlösung – zur Einführung des Handyparkens in der Landeshauptstadt München zu erarbeiten und dem Stadtrat zur Entscheidung vorzulegen.

Bei dem vom Stadtrat beschlossenen, offenen System soll auch den Anbietern der sog. Insellösung ermöglicht werden, im Wettbewerb mit anderen Anbietern der Plattform beizutreten. Ein Anbieter dieser Insellösung, der bereits mehrfach bei der Landeshauptstadt München vorstellig wurde,



hat großes Interesse bekundet, auch an der offenen Plattform teilzunehmen. Die Systemkosten sind auch hier vom Benutzer zu tragen.

Damit wird aus Sicht des Baureferats Ihrer Intention entsprochen, den Anbietern von beiden technischen Systemen eine „faire Chance“ zu geben.

Gemäß dem Stadtratsauftrag wird das Baureferat mit den beteiligten Dienststellen und dem Polizeipräsidium München ein Umsetzungskonzept erarbeiten, eine Beschlussvorlage erstellen und dem Stadtrat zur Entscheidung vorlegen. Die Baureferentin hat in der Stadtratssitzung am 31.05.2011 bereits ihre Bereitschaft zur Vorlage in einem gemeinsamen Bau- und KVR-Ausschuss erklärt. Die Entscheidung, ob die Vorlage in einem gemeinsamen Bau- und KVR-Ausschuss eingebracht wird, obliegt jedoch dem Ältestenrat.

Ich bitte, von den Ausführungen Kenntnis zu nehmen und gehe davon aus, dass die Angelegenheit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 9. November 2011

Effizienz der Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet München – Stellungnahme der SWM

Antrag Stadträte Marian Offman und Georg Schlagbauer (CSU)

Zuschusskürzungen für Maßnahmen der Schülermitverwaltung und der Schülerbildung rückgängig machen

Antrag Stadtrats-Mitglieder Jutta Koller, Sabine Krieger und Dr. Florian Roth (Bündnis 90/Die Grünen)

Legionellen-Überprüfung in Wohnhäusern

Anfrage Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)



Georg Schlagbauer

Marian Offman

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
09.11.11

**Effizienz der Fernwärmeversorgung im Stadtgebiet München –
Stellungnahme der SWM**

Dem Stadtrat wird dargelegt,

1. wie hoch die Wärmedichte, angegeben in Mwh/ha im Jahr, für die Fernwärmeversorgungsgebiete ist,
2. wie sich die Kosten für den Verbrauch bei der Versorgung mit Fernwärme im Vergleich zur Versorgung mit konventionellen Heizungssystemen wie Öl und Gas unter bspw. Zuschaltung von thermischer Solaranlagen verhalten.

Begründung:

Aus einem Forschungsbericht des Zentrums für Sonnenenergie und Wasserstoff-Forschung aus dem Jahre 2006 geht hervor, dass die Rentabilität eines Fernwärmeversorgungsgebietes erst ab 250-300 Mwh/ha x Jahr bejaht werden kann. Auch sind bei der Fernwärmeversorgung die Transport- und Verteilverluste nicht unerheblich, zumal diese Kosten vom Endabnehmer getragen werden müssen. Daher soll dargestellt werden, ob die Versorgung des Stadtgebiets München in seiner jetzigen Form für alle Beteiligten rentabel ist.

gez.
Georg Schlagbauer
Stadtrat

gez.
Marian Offman
Stadtrat

**Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus**

München, den 09.11.2011

Antrag

Zuschusskürzungen für Maßnahmen der Schülermitverwaltung und der Schülerbildung rückgängig machen

Der Stadtrat möge beschließen:

Das Referat für Bildung und Sport wird gebeten darzustellen:

1: Inwieweit sich die Finanzierung von Maßnahmen für Schülerbildung (z.B. Weiterbildungsmaßnahmen durch das Münchner Schülerbüro), Schülermitverwaltung, Mediatoren, Multiplikatoren, Tutoren, Zuschüsse für politische Bildungsfahrten verändert haben.

2: Welche Mittel aus welchen Bereichen von diesen Änderungen betroffen sind.

3: Wie sich die Veränderungen auf die einzelnen Schularten und auf die Träger (staatliche / kommunale) verteilen.

4: Inwieweit Mittel- und Hauptschulen davon betroffen sind

5: Wieso diese Änderungen vorgenommen wurden.

6: Inwieweit das Zuschussverfahren überarbeitet wurde.

7: Durch welche Maßnahmen wieder der ursprüngliche Zustand erreicht werden kann.

Begründung:

Die Bildung und Weiterbildung von Schülerinnen und Schülern ist eine gesellschaftlich wichtige Aufgabe. Jugendliche erhalten bereits früh die Möglichkeit, sich politisch zu engagieren und einzubringen. Durch das Instrument der Schülermitverwaltung, sowie über Tutoren und Mediatorensysteme gelingt es Mädchen und Jungen am Schulalltag zu beteiligen und ihnen Aufgaben zu übertragen. Es stärkt zudem das Schulklima da die Schüler lernen sich zu unterstützen, Wissen weiterzugeben und gemeinsam etwas zu bewirken. Ein gestärktes Gemeinschaftsgefühl für die Schule, ein besserer Umgang mit

Konflikten und mehr durch Schülerhand organisierte Veranstaltungen sind Resultate dieser Arbeit.

Vor allem im Bereich der Mittel- und Hauptschulen ist diese Arbeit von immenser Wichtigkeit, da die Kinder und Jugendlichen hier oftmals wenig über gesellschaftliche und politische Beteiligung wissen und auch selten die Chance erhalten sich zu beteiligen. Durch die Arbeit von internen und externen Kräften mit dieser Zielgruppe kann ein erhöhtes Interesse an der Mitwirkung und Gestaltung von Maßnahmen im schulischen und außerschulischen Rahmen erreicht werden. Die Schülerinnen und Schüler erleben dadurch wie gelebte Demokratie und Partizipation aussehen kann und wie sie ihren Beitrag leisten können.

Fraktion Die Grünen – rosa liste
Initiative:

Jutta Koller
Sabine Krieger
Dr. Florian Roth

Mitglieder im Stadtrat

Richard Progl

Stadtrat in München



An Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
- oder Vertreter im Amt -

8. November 2011

Anfrage: Legionellen-Überprüfung in Wohnhäusern

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Damen und Herren,

zum 1. November 2011 trat eine neue Trinkwasserverordnung in Kraft, die es Vermietern zur Auflage macht, die Wasserversorgung in Wohnhäusern (bis hinunter zu Einfamilienhäusern) regelmäßig auf Legionellen zu überprüfen, um entsprechenden Erkrankungen vorzubeugen.

Ich frage dazu den Herrn Oberbürgermeister:

1. Wie viele Legionellenerkrankungen gab es die letzten Jahre in München?
2. Bei wie vielen davon war die Wasserversorgung in der Wohnung Krankheitsquelle?
Welche Arten von Häusern (z.B. Wohnblocks, Mehrfamilienhäuser, Einfamilienhäuser) waren zu welchem Anteil betroffen?

Die Überwachung der Vermieterpflichten wird Aufgabe der Kommunen sein.

3. Wie viele neue Stellen und welche Unkosten werden hierdurch auf die Stadt München zukommen?

Die Unkosten des Vermieters für die Entnahme der Wasserproben und die Analyse durch Speziallabore werden als Nebenkosten auf die Mieter umgelegt.

4. Welche zusätzlichen Kosten werden hier pro Haushalt auf die Münchner Mieter, insbesondere diejenigen in städtischen Wohnungen, zukommen?

Für die Beantwortung dieser Frage bedanke ich mich bereits jetzt.

Richard Progl
ehrenamtlicher Stadtrat